

Freundesbrief Äthiopien

YMCA ÄTHIOPIEN

PROJEKT-NR. ETH104

Endlich - Wiedersehen in Adwa und Mekele



Um 12 Uhr mittags landet die Ethiopian Airlines-Maschine in Mekele. Es ist eine große Freude, Yirga Gebregziabher und Berhane Hailu in Mekele wieder zu sehen - das erste Mal seit vier Jahren. Pandemie und zwei Jahre Krieg in Tigray haben einen Besuch unmöglich gemacht.

Der Länderausschuss Äthiopien hatte während des Krieges wenig Kontakt zu den YMCA Projekten in Adwa und Mekele. Mobilfunknetz und Internet waren abgeschaltet, selbst die Bankverbindungen waren gekappt. Umso mehr haben wir uns gefreut, dass unsere äthiopischen Partner im September signalisierten, dass Reisen in den Norden wieder möglich und sicher sind. Von Addis Abeba gibt es aktuell acht Flugverbindungen pro Tag nach Mekele.

Unsere Reisegruppe besteht aus Landesjugendreferent Valerian Grupp, dem Generalsekretär des YMCA Befekadu Kidane und Mit-

gliedern des Länderausschusses Äthiopien.

Bei ersten Gesprächen erzählten Yirga und Berhane über die aktuelle Situation in Mekele. Wir wundern uns, dass keine Kriegsschäden in der Stadt zu sehen sind, selbst der Flughafen sieht intakt aus. Von den Zerstörungen des Krieges ist auf den ersten Blick nichts mehr zu sehen. Yirga erklärt, das man sich beieilt hat, die Erinnerungen an den Krieg zu beiseitigen. „Äußerlich haben wir Ordnung geschafft, aber der Schmerz liegt tief in unseren Herzen. Jede Familie hat Menschen in diesem Krieg verloren.“ 39 Bombenangriffe wurden auf die Stadt gezählt. Yirga erzählt von einem der letzten Bombenangriffe auf die Stadt bei dem ein Kindergarten getroffen wurde und mehrere Kinder starben.

Wir kommen auf dem YMCA-Gelände an – vielleicht war es nie so wichtig wie heute einen sicheren Platz für die Jugend Mekeles inmitten der Stadt zu haben. Wir treffen auf Fußball spielende Jugendliche, auf spielende Kinder, die sich in den Hütten des YMCA aufhalten und auf Frauen, die sich mit den Mitarbeitern des YMCA unterhalten. Nach der Tour über das YMCA-Gelände und ersten Beschreibungen der verschiedenen Programme – besuchen wir Familien in der Stadt, die über das Straßen- und Waisenkinderprogramm oder im „Seed-Money-Programm“ zur Existenzgründung unterstützt werden. Wir treffen eine starke Mutter mit zwei kleinen Kindern, die einen kleinen Laden betreibt, aber auch eine Großmutter mit ihrem Enkel, die ohne YMCA Unterstützung wohl nicht überleben könnten.

Fortsetzung auf Seite 2

*Liebe Äthiopien Freunde
und -Freundinnen!*

es sind gemischte Gefühle, mit denen die kleine Gruppe auf dem Rollfeld in Addis Abeba in das Flugzeug nach Mekele steigt. Zum ersten Mal nach dem Bürgerkrieg können die YMCA in der Region Tigray besucht werden. Wie es den Menschen im YMCA Mekele und YMCA Adwa geht?

Erstaunlicherweise ist hat der Krieg äußerlich kaum Spuren hinterlassen. In den Städten sind nur wenige zerstörte Häuser zu sehen. Die Läden haben geöffnet und das Treiben auf den Straßen sieht nach Alltagsbetrieb aus. Bei den Menschen hat der Krieg jedoch tiefe Spuren hinterlassen. Die Menschen erzählen viele Kriegsgeschichten. Oft fällt es ihnen schwer aufzuhören. Sie müssen sich den Schmerz von der Seele reden. Mitten in dem Leid scheinen jedoch kleine Lichter: Drei Geschwister, die ohne Eltern zusammenleben, sich gegenseitig unterstützten und es so durch die Wirren des Krieges geschafft haben (s. Seite 3). Eine Frau, die erzählt, wie ihr im Krieg geborener Sohn nur durch das tägliche Frühstück des YMCA Mekele überlebt hat.

Es wird ein langer Weg, bis es auch in den Herzen der Menschen wieder Frieden wird und der Ausgang ist offen. Wir haben den YMCA zugesagt, dass wir sie auf diesem Weg unterstützen.



Valerian Grupp

Landesjugendreferent
EJU-Weltendienst
valerian.grupp@ejwue.de

Ausbildung unter Druck



Laut rattern die Nähmaschinen im Nähraum des Ausbildungszentrum Addis. Es wird gezeichnet, zugeschnitten, geheftet und versäubert. Rund zehn Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden hier in vier Monaten im Schneidern ausgebildet. Im Raum nebenan werden üblicherweise die Frisöre ausgebildet. Heute ist es still. In diesem Term kann die Ausbildung nicht stattfinden. Insbesondere zwei Entwicklungen machen dem Ausbildungszentrum zu schaffen. Zum einen unterliegt das Vocational Training Center (VTC) der staatlichen Aufsicht für Ausbildungsbetriebe. Zwar sind die Anforderungen in der Theorie standardisiert. In den halbjährlichen Besuchen stellen die Beamten jedoch jedes Mal neue und andere Bedingungen auf. Mal sollen die Arbeitsgeräte

modernisiert werden, mal soll der Raum größer sein, mal die Lehrer besser ausgebildet. Dass der YMCA mit der Ausbildung eine staatliche Aufgabe übernimmt, lassen die Kontrolleure ebenso wenig gelten, wie die Tatsache, dass im Unterschied zu vielen anderen Ausbildungsstätten im YMCA nicht gewinnorientiert gearbeitet wird.

Zum anderen führt die hohe Inflation zu häufigen Wechseln der Lehrerinnen und Lehrer. Zusätzlich angeheizt durch die eingebrochenen Getreideimporte aus der Ukraine, haben sich insbesondere Lebensmittel verteuert, in den letzten Jahren oft über 50% pro Jahr. Die Gehälter konnten mit dieser Entwicklung nicht Schritt halten. Gute Lehrer gehen oft schon nach wenigen Monaten wie-



Hintergrund: Im Ausbildungszentrum in Addis erhalten junge Menschen eine Grundausbildung als Schneider, Frisöre, in Computer-Design und Kochen.

In einem weiteren Standort in Addis Ketsma findet die Ausbildung in der Metallverarbeitung statt. Für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die ausnahmslos aus prekären Verhältnissen stammen, ist die Ausbildung kostenlos und oft die einzige Möglichkeit einen Beruf zu erlernen.

der. Für die angehenden Frisörinnen konnte für den letzten Ausbildungsgang kein Lehrer gefunden werden.

Für den YMCA wird es zunehmend schwieriger diese Herausforderungen zu meistern. Das National Office des YMCA verfolgt verschiedene Ideen: Angefangen von zusätzlichen Geldern anderer Geldgeber bis zur Zusammenlegung der Ausbildungsstätten an einem Ort.

Aufgeben will der YMCA die Ausbildung jedoch auf keinen Fall. Für die jungen Menschen ist der Beruf eine entscheidende Grundlage, um sich ihren Lebensunterhalt später selbst verdienen zu können.

*Valerian Grupp, Landesjugendreferent
EJW-Weltdienst*

Fortsetzung - Endlich - Wiedersehen...



Am nächsten Morgen werden wir auf sieben Uhr ins YMCA Gelände zum Frühstück für benachteiligte Kinder und Mütter eingeladen. Seit zweieinhalb Jahren versorgt der YMCA jeden Morgen bis zu 400 Personen mit zwei Brötchen und einer Tasse Tee – für viele von ihnen die einzige Mahlzeit am Tag. Mich beeindruckt die zutiefst friedliche Atmosphäre – alle sitzen in der Halle und warten, bis der Korb mit Brötchen und die Tasse Tee bei ihnen vorbeikommen. Kein Vordrängen, kein nochmal Zugreifen. Wir sind sehr beeindruckt von den Freiwilligen im YMCA.

Es war uns ein Herzensanliegen, Adwa und das YMCA Yeha Children Center zu besuchen.

Vier Stunden dauert die Fahrt durch die wunderbare Landschaft Tigrays. Wir werden herzlich empfangen. Branchdirektor Mekonnen Abraha kommt schnell auf die Herausforderungen für den YMCA Adwa zu sprechen. Auf dem YMCA Gelände haben zeitweise bis zu 2.000 Binnenflüchtlinge gelebt - immer noch können 50 Flüchtlinge nicht nach Hause. Backöfen stehen bereit und die äthiopischen Injera-Fladen werden gebacken. Normalität leben, wo nichts mehr normal ist. In der Halle des YMCA sind mehrere Jugendliche und zeigen uns akrobatische Kunststücke.

Im Gespräch mit Mekonnen und dem Sozialarbeiter Negasi Hailu sprechen wir über die Unterstützung der Straßen- und Waisenkinder. Im Children Center werden 70 Kinder und ihre Familien unterstützt, fünf der Unterstützten studieren. Im Programm werden auch ältere Frauen unterstützt.

In Adwa finden zur Zeit keine YMCA-Programme statt, dazu sind die Mitarbeiter noch zu sehr mit ihren Erlebnissen beschäftigt. Negasi bat den YMCA um Weiterbildungen für Traumatherapie, um die Menschen besser unter-

stützen zu können. Gemeinsam mit dem Vorsitzenden des YMCA, Ephraim haben wir später über die Programme und den geplante Neustart der Programme gesprochen, z.B. Samstagsfrühstück im YMCA für alle unterstützten Kinder und Familien.

Die Situation in Adwa wird den YMCA noch länger beschäftigen. Wann und wie kann der YMCA wieder zu alten Programmen und Stärke zurückfinden?

Wir waren 5 Tage in Tigray unterwegs – unfassbare, schreckliche Geschichten wurden uns erzählt und für mich ist es erstaunlich, dass das Wort „Revenge“ („Rache“) nie fiel. Die Menschen sind so froh, dass der Krieg beendet ist. Keine Kampfflugzeuge oder Drohnen mehr Angriffe fliegen und keine Soldaten mehr gewalttätig und tödend durch ihr Land ziehen. Unser großer Wunsch ist, dass dieser Friede weiter hält und die Menschen hoffnungsvoll in die Zukunft gehen können. Unterstützen wir die YMCA Mekele und Adwa mit Spenden und im Gebet vor unserem Heiligen GOTT.

Harald Metzger, LA Äthiopien



Drei Geschwister - eine Wohngemeinschaft

Harayat ist 20 Jahre alt. Er ist in der 12. Klasse, steht kurz vor dem Abschluss der Schule und wird vom YMCA Adwa unterstützt. Er lebt zusammen mit seinen beiden älteren Geschwistern Tesfamaryam und Indaragu in einem kleinen Haus in Adwa.

Sein größerer Bruder Tesfamaryam ist 24 Jah-

re alt und hat einen Abschluss in „Construction“. Nebenbei hat er auch noch Englisch studiert, so dass er sehr gut seinen kleinen Bruder auf die Englischprüfungen vorbereiten kann. Früher hat er auch beim Samstagsprogramm des YMCA mitgearbeitet, als dieses noch stattgefunden hat. Trotz seiner guten Ausbildung ist Tesfamaryam zur Zeit aufgrund der allgemeinen Situation in Tigray arbeitslos.

Die Schwester Indaragu ist 22 Jahre alt. Sie arbeitet bei Don Bosco und kümmert sich um ihre beiden Brüder, indem sie ihnen unter anderem den Haushalt führt.

Harayat ist dankbar dafür, dass er über das Straßen- und Waisenkinderprogramm des YMCA unterstützt wird und ist auch dem Sozialarbeiter Nagassi für die sonstige Unterstützung dankbar. Dadurch war es ihm möglich die Schule regelmäßig zu besuchen und sich aufs Lernen zu konzentrieren, da er seine Zeit nicht damit verbringen musste, für seine eigene Versorgung zu sorgen. Deshalb kann er jetzt bald einen wahrscheinlich guten Abschluss machen. Sein Ziel ist Medizin zu studieren, was zum Beispiel in Mekele möglich ist.

Nebenbei schreibt Harayat Lieder, spielt Gitarre, Saxophon und traditionelle Instrumente und nimmt damit auch an Musikwettbewerben teil.

Während des Krieges war die vom YMCA Mekele organisierte Lebensmittelunterstützung überlebenswichtig für die Familien, da es nicht viel zu kaufen gab. Allerdings war der

Transport der Lebensmittel von Mekele nach Adwa sehr schwierig, da es viele Checkpoints gab.

In Adwa waren viele eritreische Soldaten stationiert, wobei die Kämpfe hauptsächlich außerhalb der Stadt waren.

Frank Lutz, LA Äthiopien

Hintergrund - der Krieg in Tigray. Seit November 2020 herrschte im Norden Äthiopiens in der Region Tigray Krieg.

- Ein Krieg von unvorstellbaren Grausamkeiten an der Zivilbevölkerung. Ein Krieg mit der Vernichtung von zwei Ernten.

- Ein Krieg, an dem mindestens vier Armeen beteiligt waren oder sind – Äthiopien und Eritrea, sowie die Regionalarmeen von Tigray und Amhara.

- Ein Krieg in dem nach Angaben von Amnesty International bis zu 600.000 Menschen getötet wurden und bis zu 2.000.000 Menschen vertrieben wurden. Es gibt kaum eine Familie, die nicht Tote zu beklagen hat.

- Im November 2022 wurde in Pretoria ein Friedensabkommen zwischen der Zentralregierung Äthiopiens und der Regionalregierung Tigrays geschlossen.

- Ein Krieg, der regional (an der Grenze zum Sudan) noch immer weiter geführt wird.

Der Frieden in Tigray hält seit einem Jahr - es kam zu keinen großen Kampfhandlungen oder Luftangriffen mehr.



Sie können helfen!

Schenken Sie Menschen wie Harayat Hoffnung auf eine bessere Zukunft – mit einer Projektpatenschaft.

Mit nur **60 Euro im Monat** helfen Sie benachteiligten Familien in Äthiopien und schenken ihnen eine hoffnungsvolle Perspektive.

Im Straßen- und Waisenkinder-Programm unterstützt der YMCA Äthiopien bedürftige Kinder und ihre Familien direkt finanziell. Mit dem Programm „Seedmoney“ fördert der YMCA Frauen und deren Familien bei der Existenzgründung.

Bdam Amasegenallu! Herzlichen Dank!

Aktuelle Infos



Hoffnung?

Äthiopien steht vor großen Herausforderungen. Für uns ist die hohe Inflation sichtbar und spürbar. Zu Besuchen bringen wir in Äthiopien immer eine Tasche mit Grundnahrungsmitteln mit, nicht wirklich viel: 1 kg Nudeln, 1 kg Reis, 1 Liter Öl, Bananen und eine Seife. Im Herbst 2019 kosteten diese Grundnahrungsmittel 300 ETBirr (= 6 Euro), jetzt kosten diese Tasche 600 ETBirr. Offiziell liegt die Inflation bei 40% für Lebensmittel. Auf eine baldige Wende besteht keine Hoffnung.

Äthiopien steht bereits vor einem neuen Konflikt. Die Bevölkerungsgruppe der Amharen will ihre Regionalarmee nicht entlassen, aber die Zentralregierung in Addis Abeba besteht auf einer Entwaffnung. Bei ersten Kämpfen sind bereits mehrere hundert Menschen ums Leben gekommen. In der Region Amhara herrscht Ausnahmezustand. Die YMCA Bahir Dar und Debre Markos liegen in Amhara und können zur Zeit nicht besucht werden. Es bleibt die „naive“ Hoffnung, dass hier kein neuer Krieg entsteht und die Mächtigen zu friedlichen Lösungen kommen.

Addis Abeba entwickelt sich weiter zu einer Metropole. Neue Parks, Museen, Erweiterung des Flughafens, neue Hotels und Hochhäuser prägen die Stadt. Es bleibt die optimistische Hoffnung, dass das Land und alle Menschen an diesem Aufschwung teilhaben können.

Harald Metzger, LA Äthiopien

Mitmachen



Frühstücken in Mekele.

Der YMCA Mekele bietet schon seit 2 ½ Jahren jeden Tag ein Frühstück für Kinder an. Zwischen 100 und 400 Kinder kommen jeden Morgen um 7:00 Uhr in den YMCA. Die Kinder setzen sich in einen großen Kreis, dann teilen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter das Frühstück aus. Es gibt einen Becher Gewürztee und zwei kleine Fladen für jeden, der kommt. An Festtagen gibt es nach Möglichkeit ein richtiges Essen.

Irgendwie gelingt es den Mitarbeitern, das Frühstück während der ganzen Kriegszeit und darüber hinaus fortzuführen.



Manchmal haben kleine Dinge große Wirkung! In Zahlen heißt das:

- 15 Cent - kostet ein Frühstück pro Kind
- 1 Euro - reicht pro Kind für eine Woche
- 15 Euro - kostet ein Frühstück für 100 Kinder
- 100 Euro - ein Frühstück für 100 Kinder eine ganze Woche lang.

Helfen Sie mit, dass der YMCA das Frühstück fortsetzen kann, z.B. indem sie am Geburtstag Spenden sammeln, einen Verkauf auf dem Weihnachtsmarkt organisieren oder 1/10 vom Weihnachtsgeld spenden...

Aber vielleicht haben Sie auch eigene Ideen!
VIELEN DANK!

Projekt-Nr. WD-ETH02 - Nothilfe Äthiopien



Mein Äthiopien



Nach Hause



Seit mehr als 20 Jahren komme ich regelmäßig nach Äthiopien. Nach Äthiopien zu kommen, heißt dabei für mich auch, auf einen Besuch nach Adwa zu kommen.

Adwa ist eine kleine Stadt in Tigray, im Norden von Äthiopien, unweit der Grenze zu Eritrea. Wenn man sich mit dem Auto der Stadt im Hochland nähert, sieht man schon von weitem die markanten Berge, welche die karige Gegend um Adwa prägen. Vieles hat sich in den vergangenen 20 Jahren in der Stadt verändert. Früher gab es keine einzige befestigte Straße, keine Hotels und so gut wie kein funktionierendes Telefon. Inzwischen wurde vieles gebaut, auf befestigten Straßen sind LKW's unterwegs, Geschäfte sind entstanden, Internet und Telefon sind zur Normalität geworden.

Trotz all der großen Veränderungen im Ort, wurde einem dieser aber mit jedem Besuch vertrauter. Man lernte die Straßen und Gassen kennen und lernte viele Menschen kennen welche dort leben. Man durfte Gast in vielen Häusern und Hütten sein und wurde mit offenen Armen empfangen. Trotz der sehr schwierigen Situation in Tigray in den vergangenen Jahren, bedeutet für mich, nach Adwa zu kommen, auch nach Hause zu kommen, nach Hause zu Freunden.

Volker Jüngling, LA Äthiopien

IMPRESSUM

Herausgeber:

Evangelisches Jugendwerk in Württemberg
EJW-Weltdienst
Haaberlinstr. 1-3, 70563 Stuttgart
Telefon 0711 9781-350
weltdienst@ejwue.de
www.ejw-weltdienst.de
www.facebook.com/ejw-weltdienst
Instagram: @ejw_weltdienst

Redaktion: Valerian Grupp, Harald Metzger

Fotos: Frank Lutz, Harald Metzger, EJW-Weltdienst

Spendenkonto:

Evangelische Bank, IBAN: DE24 5206 0410 0400 4054 85,
BIC: GENODEF1EK1
Projekt-Nr. ETH100 (YMCA Äthiopien) oder
Projekt-Nr. ETH105 (Äthiopien - Straßen- und Waisenkinder)
Weitere Projektnummern auf www.ejw-weltdienst.de

Termine

28. November 2023:

Online-Bericht Projektreise Äthiopien aus dem CVJM Esslingen

Dern Link zur Veranstaltung:

<https://www.ejw-bildung.de/68717>

oder später auf Youtube.

Weitere Informationen und Anmeldungen auf www.ejw-weltdienst.de